



Kommentar:

15.08.2019 (AMI) – Die Erzeugerpreise für Raps haben sich gegenüber Vorwoche kaum bewegt und lagen zuletzt bei 359 EUR/t. Viele Verkäufer üben sich in Zurückhaltung und haben den Großteil ihrer Rapsernte 2019 eingelagert, da das aktuelle Preisniveau nicht ihren Vorstellungen entspricht. Auch die Börsennotierungen in Paris geben nur wenig Unterstützung, sie haben in der Berichtswoche nur um knapp 2 auf 375,50 EUR/t zugelegt. Die Rapsernte in Deutschland ist mittlerweile in den meisten Regionen abgeschlossen, im Osten Niedersachsens müssen noch kleine Restflächen geerntet werden. Bisher wird von durchschnittlichen Erträgen berichtet, die sogar besser ausfallen als im Vorjahr, aber trotzdem unter dem Schnitt der vergangenen Jahre liegen. Die Ölgehalte liegen bis zu 1 % unter den Vorjahresergebnis.

Die Rapsschrotpreise bleiben auf niedrigem Niveau und lagen zuletzt bei 195 EUR/t, zwischenzeitlich sanken sie sogar auf den tiefsten Stand seit Januar 2018. Das Kaufinteresse am Rapsschrotmarkt hat sich in den vergangenen Handelstagen etwas belebt. Angetrieben wurde es durch einige Druckpartien der Ölmühlen auf den vorderen Terminen. Im gesamten Bundesgebiet, vor allem aber in Norddeutschland, wird auch schon Ware für den Zeitraum Februar bis Juli 2020 angefragt und teilweise kontrahiert. Die Nachfrage nach Sojaschrot auf den vorderen Terminen hat gegenüber der Vorwoche etwas nachgelassen. Landwirte sind aktuell mit Erntearbeiten beschäftigt und als Käufer von Mischfutter selten aktiv. Das wiederum bremst die Ölschrotnachfrage der Mischfutterhersteller. Vorsorglich ordern sie keine größeren Mengen, das passiert erst, wenn Kontrakte mit Veredelungsbetrieben geschlossen werden. Häufig lebt die Nachfrage dann kurzfristig auf.

Die Sojaölpreise sind kräftig gestiegen, mit 681 EUR/t fob Hamburg wurden die Forderungen gegenüber der Vorwoche um 20 EUR/t angehoben. Das Plus ist nach Aussage von Marktteilnehmern vor allem mit dem für Sojabohnen bullischen USDA-Report zu begründen, der zum Wochenaufakt veröffentlicht wurde. Darin hat das US-Landwirtschaftsministerium seine Prognose zur US-Sojaerzeugung und infolgedessen auch die globale Schätzung gekürzt. Die Erzeugung wird den Bedarf bei weitem nicht decken können und wird die Vorräte deshalb schrumpfen lassen. Rapsöl profitierte nur leicht und stieg um 5 auf 770 EUR/t fob Hamburg. Größere Sprünge werden durch die verhaltene Rapsölnachfrage aus der Biodieselindustrie verhindert. Saisontypisch dürfte die Marktbelebung noch bis September auf sich warten lassen. Für Sonnenblumenkerne und deren Nachprodukte fiel der neuste USDA Bericht bärisch aus, mit 52,6 Mio. t könnte eine neue Rekordernte zustande kommen. Das dürfte zum Preisrückgang in Rotterdam beigetragen haben.

© AMI GmbH 2019